

sungen suspendierten Nitro- bzw. Azoxykörper, dadurch gekennzeichnet, daß man den Elektrolyten geeignete, in Wasser unlösliche Lösungsmittel für die Reduktionsprodukte zusetzt, um zu verhüten, daß die letzteren sich in festem Zustande an den Kathoden und Diaphragmen ansetzen oder haften bleiben, und um ihre Entfernung aus dem Kathodenraum zu erleichtern. —

Dadurch, daß die Lösungsmittel, wie Benzol, Toluol, Xylol nur die Reduktionsprodukte auf-

nehmen, verhindern sie schädliche Ausscheidungen auf Kathoden und Diaphragmen; und da sogleich bald das Rührwerk stillsteht, auf dem Elektrolyten obenauf schwimmen, können sie samt den Reduktionsprodukten leicht aus dem Kathodenraum entfernt werden, ohne daß es nötig wäre, den Elektrolyten selbst herauszunehmen, sowie Kathoden und Diaphragmen einer zeitraubenden und ihre Haltbarkeit schädigenden mechanischen Reinigung zu unterziehen. *Oettinger.*

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Tagesgeschichtliche und Handelsrundschau.

Amerika. Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika besitzt ein Laboratorium zur Prüfung der für ihren eignen Gebrauch bestimmten Papiere; die Art der Prüfung und Untersuchung, welcher die der Regierung gelieferten Papiersorten unterworfen werden, ist in einem vom „chemischen Bureau“ des „Ackerbaudepartments“ erlassenen Rundschreiben erläutert worden. Der „Papierfabrikant“ (Heft 129) bringt dieses Rundschreiben ungekürzt zum Abdruck.

Die Lagerhäuser der Virginia Carolina Chemical Company zu Montgomery wurden von einem Brande heimgesucht. Der Schaden von ca. 85 000 Doll. ist durch Versicherung gedeckt.

Die amerikanische Zuckerindustrie. Während die abgelaufene Kampagne für die Rohrzuckerindustrie der Verein. Staaten sich sehr ungünstig gestaltet hat, ist diejenige der Rübenzuckerindustrie um so ersprießlicher gewesen. Infolge der sehr ungünstigen Witterungsverhältnisse, die im letzten Jahre in den Südstaaten geherrscht haben, wird die Rohrzuckerproduktion von den Neu-Yorker Statistikern Willett & Gray auf 230 000 long tons (à 2240 Pfd.) geschätzt. Der „Louisiana Planter“ hält diese Schätzung für noch zu hoch gegriffen und beziffert die Zuckererzeugung auf nur 200 000 long tons. In der Kampagne 1905/06 hatte sie sich auf 330 000 long tons und in der Kampagne 1904/05 auf 335 000 long tons belaufen, so daß also in der letzten Kampagne ein Rückgang von etwa 130 000 long tons zu verzeichnen gewesen ist.

Dem gegenüber weist die Rübenzuckererzeugung eine sehr erhebliche Zunahme auf, sie wird von den genannten Statistikern auf 433 010 long tons angegeben gegenüber 283 717 und 210 000 long tons in den beiden vorhergehenden Kampagnen. Die letztjährige Zunahme beträgt hiernach 149 293 long tons oder 52½%. Die mit Zuckerrüben bestellte Ackerfläche ist von 341 075 Acres i. J. 1905 auf 399 562 Acres 1906 gestiegen, das heißt um 58 487 Acres oder etwas über 17%; die Menge der verarbeiteten Rüben ist von 2 340 726 t auf 3 728 072 t gewachsen, d. h. um 1 387 346 t oder nahezu 60%. Die Erhöhung der Zuckererzeugung ist demnach nicht so sehr auf die Vergrößerung der Ackerfläche als vielmehr auf die Vermehrung des Rübenertrages zurückzuführen. Tatsächlich stellt

sich der durchschnittliche Rübenenertrag für 1 Acre auf nahezu 9,4 t für das Jahr 1906 gegenüber 6,9 t für das Jahr 1905. Dieses günstigere Ergebnis ist teils die Folge günstigerer Witterungsverhältnisse im vergangenen Jahre, teils davon, daß die Farmer mit dem Rübenbau mehr und mehr vertraut werden, und schließlich auch davon, daß sich die Rübenkultur immer mehr in den dafür besonders günstigen Staaten, insbesondere Colorado, ausbreitet. Die Zuckererzeugung von 1 Acre hat sich in der letzten Kampagne auf 1,08 long tons belaufen gegenüber 0,79 t in den drei vorhergehenden Kampagnen. — Im ganzen haben sich an der letzten Kampagne 16 Staaten und 63 Fabriken beteiligt, und zwar (die in Klammern beigefügten Zahlen geben die in Betrieb gewesenen Fabriken an): Neu-York (1), Wisconsin (4), Illinois (1), Ohio (1), Michigan (16), Minnesota (1), Nebraska (2), Montana (1), Kansas (1), Arizona (1), Colorado (15), Utah (5), Idaho (4), Oregon (1), Washington (1) und Kalifornien (8). Neu hinzugekommen sind die Staaten Montana, Kansas und Arizona. Die in letzterem befindliche Fabrik zu Glendale hat allerdings nur sehr kurze Zeit gearbeitet, da, wie seinerzeit in den Fachblättern berichtet wurde, ihr kein genügendes oder kein geeignetes Betriebswasser zur Verfügung gestanden hat. Sie bleibt auch im laufenden Jahre außer Betrieb. Die Zahl der Fabriken ist um zehn dem Vorjahre gegenüber gestiegen.

Der bedeutendste Rübenzuckerstaat ist nunmehr Colorado, in welchem von 116 045 Acres 1 318 731 t Rüben eingeerntet wurden, die 153 295 long tons Zucker oder mehr als ein Drittel der ganzen Zuckererzeugung ergaben. Es entspricht dies einem durchschnittlichen Feldertrage von nahezu 11,4 t Rüben und einer Zuckererzeugung von 1,32 t von 1 Acre. An zweiter Stelle folgt Michigan mit 99 500 Acres, 709 265 t Rüben und 79 189 t Zucker. Kalifornien, von wo die Rübenzuckerindustrie ihren Ausgang genommen hat, nimmt gegenwärtig nur noch den dritten Platz ein mit 66 459 Acres, 597 887 t Rüben und 79 469 t Zucker. *D.*

New York. Die amerikanische Schutzzollliga erklärt das Handelskvisorium mit Deutschland für ungesetzlich, findet es jedoch unmöglich, eine gerichtliche Entscheidung herbeizuführen.

Die Republik Kolumbien führt Exportprämien für Kaffee, Baumwolle, Kautschuk und Tabak ein.

Außenhandel Japans im Jahre 1906. Die Einfuhr Japans wies im Jahre 1906 einen Wert von 417 828 000 Yen gegen 487 673 000 Yen im Jahre 1905 auf, während die Einfuhr von 318 289 000 Yen im Jahre 1905 auf 419 185 000 Yen im Jahre 1906 gestiegen ist.

Von den hauptsächlichsten Einfuhrartikeln seien folgende (Werte in 1000 Yen) angeführt: Indigo, getrocknet 4447 (1905: 2830), Eisen und Stahl, Ingots und Masseln 3823 (5534), Barren und Stäbe 5730 (7198), Leder 3023 (14 050), Kerosin 12 327 (12 061), Ölkuchen 15 650 (11 360), Papier (ausgenommen chinesisches) 6414 (6337), Zucker 23 726 (13 706). — Auf Hauptausfuhrartikel entfielen folgende Werte (in 1000 Yen): Campher 3633 (2566), Kohlen 16 280 (14 268), Kupfer 25 105 (16 048), Fischtran 1223 (743), Zündhölzer 10 916 (10 361), Porzellan- und Töpferwaren 7943 (5324), Seetang 1834 (1549). *Wth.*

Sydney. Die Neuseeländer Tarifänderungen sehen u. a. für Chemikalien, Drogen und Geheimmittel 5% höhere Zölle vor als gegenwärtig; außerdem wurde die Vorzugsliste für englische Waren erweitert. Die Änderungen sollen am 1./11. in Kraft treten.

London. An Dividenden zahlen die Gas Light & Coke Co., Ltd., $4\frac{3}{4}\%$ (wie i. V.), die City of London Brewery Co., Ltd., 2% (wie i. V.), die Consett Iron Co., Ltd. 25% (auf die Vorzugsaktien 8%), die Consett Spanish Ore Co., Ltd., 9%, die Long Bridge Iron Foundry, Ltd., 5% (auf die Vorzugsaktien 6%). *St.*

Der verstorbene Seifenfabrikant und Chemiker F. H. Gossage (s. d. Z. 20, 1212 [1907]), war der Erfinder der „blauen“ Seife und des Verfahrens mit Natriumsilicat. Seine Seife kam unter dem Namen „Magical soap“ auf den Markt. Er stiftete mehrere Laboratorien, Stipendien für das Studium der Chemie und stattete das quantitative Laboratorium an der Liverpooleer Universität in Verbindung mit gleich edelgesinnten Freunden aus. Gossage versuchte, die Studenten der Chemie in England zu halten, indem er alles tat, um ihre Ausbildung vollständig zu gestalten und zu verhindern, daß englische Studenten der Chemie an deutsche Universitäten gingen.

Amsterdam. Die Nederlandsch-Duitsche Petroleum Maatschappij erzielte 1906 153 658 fl. Bruttogewinn. Es verbleibt nach Abzug von Abschreibungen ein Verlustsaldo von 5911 fl, wodurch der Gesamtverlust auf 64 257 fl. steigt.

Kopenhagen. Steins Laboratorium für Lebensmitteluntersuchungen in Kopenhagen kann auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Die Festschrift gibt Zeugnis von der regen Tätigkeit der Gründer und späteren Leiter des Instituts. Aus kleinen Anfängen hat es sich zu einer umfangreichen und vorzüglich eingerichteten Anstalt entwickelt.

Lüttich. In der Pulverfabrik zu Clermont erfolgte eine Explosion, durch die vier Arbeiter getötet, einer verletzt und die Fabrikbaulichkeiten zerstört wurden.

Rußland. Das Tschimion-Werk (Russisch-Mittelasien) hat die Benzinfabrikation

aufgenommen und mit einer Warschauer Firma, die wiederum mit einer deutschen Benzinfirma in Verbindung stehen soll, einen angeblich fünfjährigen Kontrakt auf Lieferung von 100 000 Pud pro Jahr zum Preise von 60 Kop. pro Pud abgeschlossen. Den Zoll mit 60 Kop. soll die Warschauer Firma bezahlen. Es hat den Anschein, als ob als Bestimmungsland in erster Linie Deutschland in Betracht kommt.

Bukarest. Die Generalversammlung der Bustenarii Petroleumindustrie, an der die Diskontogesellschaft und R. Bleichröder interessiert sind, beschloß, bei einem Bruttogewinn von 2 653 962 Lei, nach Vornahme von Abschreibungen in der Höhe von 1 114 699 Lei, Reservestellung von 700 000 Lei, eine Dividende von 8% (wie i. V.) auszuschütten.

Die Fusion mit der Telega Oil Company, Ltd., und die Umwandlung in die Concordia, Société Anonyme Roumaine pour l'Industrie du Pétrole, mit 25 Mill. Lei Aktienkapital wurde genehmigt.

Rom. Finanzminister Lacava unterzeichnete einen Vertrag mit einer neuen Gesellschaft mit einem Kapital von 20 Mill. Lire für die Errichtung eines Eisenhüttenwerkes, welches 200 000 t mehr produzieren wird als jene der Insel Elba.

Paris. Der Direktor des Staatslaboratoriums in Toulouse, das für sechs Departments Untersuchungen anstellt, gibt folgende für die Dinge im Süden bezeichnenden Erklärungen: Von 100 Nahrungsmittelproben, die dem Laboratorium eingereicht wurden, waren 53 gefälscht. Von 13 Proben Tomatenkonserven waren 11 künstlich rot gefärbt mit Teerfarben. Gewisse Sorten Schweinefett enthielten 60% Margarine. Ein Viertel der Weinproben der Aude waren übermäßig gegipst oder gezuckert. In manchen Milchsorten waren 55% Wasser. Am wenigsten verfälscht seien Brot, Kaffee, Pfeffer, Schokolade.

Wien. Die Österreichische Gesellschaft zur Bekämpfung der Staub- und Rauchfrage hat die bestehende Versuchsanstalt für Bau- und Maschinenmaterial des Technologischen Gewerbemuseums in Wien zur experimentellen Mitarbeit an ihren Bestrebungen gewonnen. Sie beabsichtigt zunächst, die Ausbildung und Überwachung der Heizer an ihren Betriebsstätten durch tüchtige Lehrheizer in die Hand zu nehmen. — Ferner sollen Feuerungseinrichtungen sowohl hinsichtlich ihrer Wirksamkeit auf die Verminderung der Rauchentwicklung als auch hinsichtlich ihres Einflusses auf die Ausnützung der Brennstoffe eingehend untersucht werden, und zwar unter verschiedenen Belastungsverhältnissen und unter Verwendung verschiedener Kohlenarten. Für diesen Zweck soll, angegliedert an die neuen Institute der Technischen Hochschule, ein Kesselhaus geschaffen werden, das gleichzeitig praktischen Unterrichtszwecken dienen könnte. Das Untersuchungslaboratorium wird allen Interessenten zugänglich sein und die Bestrebungen unterstützen, die Kohle auf Grund ihres tatsächlichen Heizwertes zu kaufen. Die Gesellschaft plant ferner die Stellungnahme zur Rauchfangkehrerfrage; es ist zu diesem Zwecke ein Ausschuß eingesetzt worden. Ein weiterer Ausschuß für das Studium der Frage der rauchlosen Lokomotivfeuerung ist in Bildung begriffen.

Ein reichsdeutsches Konsortium plant die Errichtung einer chemischen Fabrik in Schwissing zum Zwecke der Verwertung des dort in großer Menge vorkommenden gehaltreichen Schwefelkieses.

Die Podgorzer erste Galizische Ammoniaksoda-A.-G. schließt das letzte Geschäftsjahr mit einem Verlust mit 23 735 Kr. Dieses ungünstige Resultat ist einerseits der Verteuerung der Rohmaterialien und der Arbeitslöhne, andererseits dem Preisrückgang der erzeugten Artikel zuzuschreiben.

Die landwirtschaftlichen Spiritusbrennereien Böhmens, Mährens und Schlesiens haben ein Zentralverkaufsbureau errichtet. Durch diesen Zusammenschluß soll den Preisschwankungen auf dem Spiritusmarkte entgegengewirkt werden.

Unter der Firma: „Siebenbürgische Kupferwerke-A.-G.“ hat sich mit einem Aktienkapital von 5 Mill. Kr. ein neues Unternehmen gebildet, an dem zumeist französische Kapitalisten beteiligt sind.

Die Vaterländische Gasglühlicht-A.-G., Budapest, wird ihr Aktienkapital um 90% herabsetzen und durch Ausgabe neuer Prioritätsaktien wieder auf die ursprüngliche Höhe bringen.

In der Nähe von Budapest wird eine Schwefelsäure- und Kunstdüngerfabrik mit einem Aktienkapital von 3 Mill. Kr. gegründet.

Die „Apollo“-Mineralölraffinerie-A.-G. in Budapest verteilt aus einem Reingewinn von 1 364 430 Kr. eine Dividende von 12% (wie i. V.)

Neugegründet wurde die Galizische Rohöl-, Transport- und Lager-A.-G. mit dem Sitze in Wien. Dieselbe wird sich mit dem Rohrleitungsgeschäfte, der Einlagerung und dem Transport von Rohöl in Galizien sowie mit allen einschlägigen Transaktionen beschäftigen.

In Szegedin wird die Seifenfabrik Josef Szasz in eine A.-G. umgewandelt.

In Pagszere d soll eine Zuckerfabrik errichtet werden.

In Maros-Vaszarhely wird mit einem Aktienkapital von 400 000 Kr. eine Zündhölzchenfabrik errichtet werden.

Die Filiale der Kreditanstalt eröffnet ein Graphitverkaufsbureau, dem bereits die bedeutendsten Firmen Österreichs beigetreten sind. Mit der neuen italienischen Graphitbergbaugesellschaft Societa anonima Talco e Grafite del Valchisone in Pinerolo wurde ein Übereinkommen zum Schutz der gegenseitigen Interessen getroffen.

Der Auslandsmarkt für Spiritus. In der Lage des ausländischen Spiritusmarktes hat sich während der letzten Monate eine bemerkenswerte Wandlung vollzogen. Während lange Jahre hindurch der starke Wettbewerb der Haupterzeugungsländer, zu denen außer Deutschland vornehmlich Österreich-Ungarn und Rußland gehören, den Auslandspreis unter einem intensiven Druck hielt, hat sich in diesem Jahre das Angebot von Österreich-Ungarn fast ganz zurückgezogen, und Rußland ist sogar aus einem Verkäufer am Spiritusmarkte zum Käufer geworden. Es ist möglich, daß die russischen Wareninhaber geflissentlich zurückhalten, um eine Erhöhung der

Preise durchzusetzen. Es tritt hinzu, daß die Steigerung der Mais- und Getreidepreise einschränkend auf die Spirituserzeugung der auf diese Rohstoffe angewiesenen Länder, wie z. B. Italiens, wirkt. Unter der Gunst dieser Verhältnisse hat sich der Weltmarktpreis für Spiritus seit längerer Zeit stetig und beträchtlich gehoben. Dem Anschein nach verfügt nur das deutsche Spiritussyndikat über nennenswerte Bestände. Die Zentrale für Spiritusverwertung hat die gebesserte Marktlage benutzt, um ansehnliche Mengen aus ihren Vorräten abzugeben. Die Ausfuhr erstreckt sich diesmal auch auf Süd-europa und den Orient und reicht bis ans asiatische Rußland.

Handelsnotizen.

Aschersleben. Die bisherige offene Handelsgesellschaft Hermann Schmidt mann, Kaliwerke Sollstedt, an der bekanntlich die Kaliwerke Aschersleben hervorragend beteiligt sind, ist in eine Gewerkschaft umgewandelt worden.

Berlin. Die Versammlung der Vertreter der an der galizischen Erdölindustrie beteiligten deutschen Gruppen beschloß die Konstituierung eines Verbandes zur solidarischen Wahrung gemeinsamer wirtschaftlicher Interessen und wählte einen siebengliedrigen geschäftsführenden Ausschuß. Dieser hat die Statuten durchberaten und beschlossen, weitere Interessengruppen zum Beitritt zur neuen Organisation zu veranlassen.

Unter der Führung von J. D. Riedel, A.-G., Berlin, ist eine Gesellschaft, Pharmakon, Fabrik chemischer und pharmazeutischer Präparate in St. Petersburg, mit einem vorläufigen Kapital von 300 000 Rbl. konstituiert worden.

Die Galvanische Metallpapierfabrik in Berlin hatte 1906/07 nach 65 676 (40 157) M. Abschreibungen 2640 M (5978) Verlust. Die Generalversammlung beschloß die Zusammenlegung der Stammaktien von 3 zu 1 für Abschreibungen und Rücklagen aus Anlaß nötig werdender Fabrikverlegung und Ausdehnung.

Düsseldorf. Die Gewerkschaft Sachsen-Weimar, Düsseldorf, zieht eine weitere Zuluße von 200 M pro Kux zum 15./8. ein. Der Vorstand erklärt, die Gerichte über angebliche Wasserschwierigkeiten seien aus der Luft gegriffen.

Halle a. S. Das Oberbergamt verlieh zur Kaligewinnung: der Gewerkschaft Burbach in Magdeburg zwei Normalfelder im Kreise Neuhalldensleben und Wanzleben und der Mansfeldschen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft zu Eisleben drei Felder im Mansfelder Seekreise.

Die Mansfeldsche Kupferschiefer bauende Gewerkschaft hat die ihr gehörigen Steinsalzbergwerke Ernstthall A—K zu einem einheitlichen Ganzen unter dem Namen „Vereinigte Ernstthall“ vereinigt. Das durch die Vereinigung entstehende Bergwerk hat einen Flächeninhalt von 20,03 Mill. qm.

Harburg. Bei der Norddeutschen Chemischen Fabrik, Harburg ergibt sich nach Abzug der Unkosten und 51 751 (51 213) M Abschreibungen ein Reingewinn von 121 997 (117 321) M, wovon 5663 (5366) M der Reserve überwiesen und je 6% Dividende (wie i. V.) auf beide Aktienkategorien verteilt werden.

Klausthal. Das Oberbergamt verlieh dem Bergwerksbesitzer Emil Sauer in Berlin Bergwerkseigentum im Kreise Fulda von 2,19 Mill. qm zur Gewinnung von Steinsalzen.

Koburg. Die Gewerkschaft „Helios“, Koburg, hat sämtliche Stammanteile der mit einem Gesellschaftskapital von 80 000 K kürzlich in Lemberg gegründeten Hamburg-Galizischen Erdölgesellschaften m. b. H. übernommen. Dadurch gehen die dieser Gesellschaft bewilligten Bohr- und Gewinnungsrechte auf Erdöl in Tustanowice (Galizien) auf die Gewerkschaft „Helios“ über.

Köln. Die Firma Thyssen & Co. läßt zwei neue Hochöfen in Maizières errichten.

Die Anglo-Österreichische Bank hat in Gemeinschaft mit 13 der hervorragendsten Wiener und Brünner Lederfabriken unter der Firma Neuerlaaer chemische Produktenfabrik, G. m. b. H., ein Unternehmen mit einem Kapital von 600 000 K errichtet, welches die Kölner Leimfabrik der Firma W. Haas & Cie. erwerben wird.

Mannheim. Der Verein chemischer Fabriken, Mannheim, plant eine Erweiterung seiner Fabrikanlagen in Wohlgelegen. Es handelt sich um die Errichtung einer Schwefelsäurekonzentrationsanlage.

Nordhausen. Die Nordhäuser Spritfabrik (vorm. Leißner & Co.) in Nordhausen beruft eine außerordentliche Hauptversammlung ein, mit dem Antrag auf Vereinigung der Gesellschaft mit der Breslauer Spritfabrik-A.-G.

Witten. Die Eisenbahndirektion in Essen benachrichtigte die Stadtverwaltung, daß der Sprengstoffverkehr über die Station Haßlinghausen geleitet werden solle und Witten in Zukunft davon verschont bleiben werde. Den Inhabern von Dynamitlagern ist von den Grundbesitzern gekündigt worden.

Dividenden.

	1906 %	1905 %
A.-G. für Kohlendestillation, Gelsenkirchen.		
Vorzugsaktien	17	17
Stammaktien	12	12
Norddeutsche Chemische Fabrik, Harburg	6	6
Zuckerfabrik Salzwedel, A.-G.	4	4
Zuckerfabrik Zduny, A.-G.	9	12
Pommersche Papierfabrik Hohenkrug	7	5½
Vereinigte Deutsche Nickelwerke, A.-G.	16	14
Porzellanfabrik Königszell	11	12
Porzellanfabrik L. Hutschenreuter, Selb	20	20
F. Thörls Vereinigte Harburger Ölfabriken	12	

Gewerkschaft Wilhelmshall, Ausbeute für Juli wieder 100 M.

Gewerkschaft Glückauf, für Juli wieder 100 M.

Gewerkschaft Beienrode, für das 2. Vierteljahr wieder 150 M.

Gewerkschaft Gießener Braunsteinbergwerke, für das 2. Vierteljahr 100 M.

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Tübinger Chemische Gesellschaft.

Sitzung vom 28./6. 1907. Vorsitzender: E. Wedekind.

R. Weinland hält zunächst einen Vortrag über *chlorierte und bromierte Niobate und über chlorierte Tantalate*, die er im Verein mit L. Storz dargestellt hat. Die Niobsäure zeigt nur ganz schwach basischen Charakter. Während sich z. B. die Antimonsäure nur in mäßig konz. Salzsäure leicht löst, ist Niobsäure auch in höchst konz., bei 0° gesättigter Salzsäure nur zu 1% löslich. Trotzdem lassen sich mit Hilfe von dieser Lösung durch Zusatz von Basenchloriden chlorierte Niobate darstellen. Als Doppelsalze formuliert, zeigen sie folgende Zusammensetzung: $\text{NbOCl}_3 \cdot 2\text{Cs}(\text{Rb})\text{Cl}$, $\text{NbOCl}_3 \cdot \text{C}_5\text{H}_5\text{N} \cdot \text{HCl}$. Diese Salze sind isomorph mit den von Weinland und Fiederer dargestellten Salzen des Oxychlorids des fünfwertigen Chroms: $\text{CrOCl}_3 \cdot 2\text{CsCl}$. Wasser zersetzt die Verbindungen vollständig unter Abscheidung von Niobsäure. Einige weitere Salze des Pyridins und Chinolins wurden mittels einer Lösung des beim Erhitzen einer Mischung von Niobsäure mit Kohle im Chlorstrom entstehenden Gemenges von Niobpentachlorid mit Basenchloriden beobachtet. Eine Lösung von Niobsäure in höchst konz. Bromwasserstoffsäure (1% Nb_2O_5 enthaltend) lieferte den Chloriden entsprechende Bromide. Diese Salze sind rot. Jodierte Niobate konnten nicht dargestellt werden. Niobsäure ist auch in höchst konz. Jodwasserstoffsäure nur spurenweise löslich. Eine von Renz als $\text{NbJ}_5 \cdot 6\text{C}_5\text{H}_5\text{N} \cdot 6\text{HJ}$ angesprochene Verbindung erwies sich als Pyridinperjodid $\text{C}_5\text{H}_5\text{N} \cdot \text{HJ} \cdot \text{J}$. Tantalsäure ist in Salzsäure unlöslich. Mittels einer Lösung von Tantalpentachlorid in alkoholischer Salzsäure ließen sich aber folgende Pyridin- und Chinolinsalze darstellen: $\text{TaOCl}_3 \cdot 2(\text{C}_6\text{H}_7\text{N} \cdot \text{HCl})$, $2\text{C}_2\text{H}_5\text{OH} \cdot 2\text{TaOCl}_3 \cdot 3(\text{C}_5\text{H}_5\text{N} \cdot \text{HCl})$, $2\text{C}_2\text{H}_5\text{OH} \cdot \text{Ta}_2\text{O}_3\text{Cl}_4 \cdot 4(\text{C}_5\text{H}_5\text{N} \cdot \text{HCl})$. Die Salze sind farblos. Sie werden von Wasser unter Abscheidung von Tantalsäure zersetzt. In verd. Salzsäure sind sie löslich. Tantalpentachlorid löst sich auch in starker Salzsäure, aber diese Lösung lieferte mit Basenchloriden pulverförmige, nicht einheitliche Abscheidungen. Die zu der Arbeit nötige Niobsäure und Tantalsäure wurde aus Columbit und Tantalit nach den Angaben von Marnag dargestellt.

O. Wedekind spricht dann über: „*Stereoisomerie durch Kombination von asymmetrischem Stickstoff mit asymmetrischem Kohlenstoff*“.

Vortr. hat sich auf Veranlassung von E. Wedekind mit Versuchen zur asymmetrischen Synthese in der Reihe des asymmetrischen Stickstoffes beschäftigt; da alle Bemühungen, mit aktiven Lösungsmitteln zum Ziele zu gelangen, vergeblich waren, wurde ein aktives Kohlenstoffradikal in leicht abspaltbarer Form eingeführt. Dies gelang durch Ver-